Sehr geehrte Frau Präses,

sehr geehrter Herr Vizepräsident Schlüter,

sehr geehrte Mitglieder der Landessynode,

liebe Schwestern und Brüder in Christus,

es gibt Begegnungen, die weiterwirken — still, ohne Aufsehen, manchmal ohne, dass man es sofort merkt.

Die gemeinsame Fahrt nach Bonn gehört dazu. Als Herr Schlüter als Superintendent Seiner Eminenz Metropolit Augoustinos von Deutschland und Exarch von Zentraleuropa einen Besuch abstattete, saßen wir lange zusammen im Auto. Das Gespräch, irgendwo zwischen Ruhr und Rhein, war weit — theologisch, ja, aber auch menschlich: über Kirche und Gesellschaft, über das Leben der Menschen in dieser Stadt.

Es war einer dieser Momente, in denen man versteht, was dem anderen wirklich wichtig ist. Und was ihm wichtig war, hat er danach in Taten übersetzt: die Einbindung unserer Gemeinde in kirchliche Bildungsprogramme des Diakonischen Werkes Dortmund, mit kulturellen Workshops und Führungen durch unsere orthodoxe Kirche.

Das Diakonische Werk Dortmund hat uns einen weiteren Raum gemeinsamen Handelns eröffnet. Die Offenheit, die wir so erfahren haben, hat in uns etwas ausgelöst: Heute kochen Ehrenamtliche unserer Gemeinde regelmäßig für obdachlose Menschen — in der Kirche, in der unsere Gemeinde ihr geistliches Zuhause gefunden hat, aus eigenem Antrieb, aber nicht ohne Vorbild.

Als Herr Schlüter dann in den Dienst der Landeskirche nach Bielefeld berufen wurde, hat er mit einer Haltung, die ich tief respektiere, den Raum seiner Nachfolgerin überlassen. Was in Bielefeld weitergewachsen ist, können andere heute gewiss aus größerer Nähe bezeugen. Hier in Dortmund aber habe ich erlebt, was eine verlässliche Kette von Menschen bedeutet: Paul-Gerhard Stamm, Ulf Schlüter, Superintendentin Heike Proske — und vor ihnen andere, die ich nicht persönlich kannte, die aber denselben Geist gelebt haben.

In dieser Kontinuität wird sichtbar, was Ökumene in ihrer tiefsten Form bedeuten kann: ein σύνδεσμος ἐν Χριστῷ, ein Band in Christus, getragen von Vertrauen, das jeden Amtswechsel überlebt.

Herr Schlüter, im Namen der griechisch-orthodoxen Gemeinde in Dortmund: Dank, von Herzen. Möge Gott Sie begleiten — reichlich und in Frieden.

Εἰς πολλὰ ἔτη, Auf viele gesegnete Jahre!